

## Begagns-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtteil und den Vororten erschienenen Zeitungen abgezahlt: vierstellig 44.-, bei zweistelliger möglichster Substanz bis 4.-, bis 4.-. Durch die Post bezogen bis Deutschland und Österreich: vierstellig 4.-, durch anglo-amerikanische Ausland: monatlich 4.-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonnabend 5 Uhr.

## Redaction und Expedition:

Johannesgesch. 8.

Zu Expedition in Wochentags ununterbrochen gehalten von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Meiss' Cestum. (Märkisch Oberland) Untermarktstraße 1.

Sons 24 Uhr.

Katharinenstr. 14, nach und Königsplatz 7.

Nr. 255.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 21. Mai.

In den internationalen Kongressen haben wir schon im Hain und den Umrissen die *Sakramentsrechnung der Welt*. So zu lesen in einer Proklamation des "Vorwärts" über den internationalen Bergarbeiter-Kongress. Der *Vorwärts* ist stark, aber nicht stark genug, um den großen sozialdemokratischen Sieg zu folgen, den diese Veranstaltung erzielt hat. Die Delegierten des Kongresses, sagt er, "Generalversammlung", wolle es nicht anstreben, denn nicht in den Beschlüssen, sondern in dem "Siedlungsvertrag", liege die vornehmste Bedeutung der Arbeiterschaft. Die Zurückhaltung in letzterem Punkte ist offensichtlich, denn von den sieben Resolutionen des Tagesordnung fanden nur zwei (sozialer Aufbau und Verbot der Frauenarbeit in Bergwerken) Annahme, während drei abgelehnt und zwei gar nicht in Verordnung gegeben wurden. Was nun die Entschließung für dieses Ausbleiben greifbarer Resultate betrifft, die der "Vorwärts" in der Regelung der Tagesordnung fand, so versteht man aus der Sitzungsbericht. Man hat sich vom ersten bis zum letzten Tag gesetzt, die Erledigung der Tagesordnung wurde durch die Secession der die große Mehrzahl der vertretenen Arbeiter repräsentierenden Engländer vereitelt, die Entscheidung, die anstatt des behaupteten "Schwundes" eintrat, ging so weit, daß sie einen geplanten Bergzulassungsauftrag nicht gestattete. Schließlich zog die Delegierten in den zum Kampf gewordenen Kongress die verdeckten Verhandlungen auf, die Differenzen beruhten auf Abgrenzung, die ihrerseits in den Sprachdiensteskeiten ihre Quelle hatten. Man verstand sich allerdings nicht, aber nicht die freudigen Jungen trugen die Schultern, sondern die Bescheidenheit der Gründausfassungen und Ziele. Der Engländer Bidard hatte am ersten Tage Herrn Singer linguistisch sehr wohl verstanden, als er ihm erklärte: "Wir wollen nicht den Glaubenskampf führen, der eben das Arbeiterschaft verhindert. Mit dieser Rücksicht und Gegenwart war der unvergleichliche Gegensatz zwischen den Vertretern der wirtschaftlichen Interessen und denen einer revolutionären Politik vorgezeichnet. Bei den folgenden Verhandlungen, selbst bei denen über den Achtstundentag, trennten die Grundsätze der englischen Arbeiterschaft von den festländischen Wachtposten. Dort die Wohl, möglichst günstige Arbeitsbedingungen zu erzielen, hier das Bestreben, die Unzufriedenheit zu nehmen, dort nächste und daran klare Ziele, hier öffentlich hervorgehobene Auffrischungen. Wenn die Engländer in allen Sätzen Singer gebunden sind — auch die Resolutionen über den Achtstundentag erhielten durch den Hauptrichter bestätigte Stimmen die Mehrheit —, so wird das die festländische Sozialdemokratie nicht bewegen, auf ihre vom Kongress zurückgeworfene agitatorische Verhandlung, namentlich auf das Verlangen nach einem Welt-Mindenschlag, zu verzichten. Aber für die große Masse der Socialdemokratie abgesehenen Bergarbeiter bildet die Übergangszeit einen Punkt, daß ihnen die Rückständigkeit und den am weitesten vorgeschrittenen Verunsicherungen keinen Platz gemeinsam ist.

"Die mehrfach besprochene, am Pfingstsonntag gefallene Anerkennung des Königs von Württemberg über seine Stellung und die des Bundesrats zur Jesuitenfrage hat schon am darauffolgenden Tage durch eine in Eilvergangen abgehaltene katholische Volksversammlung eine lebhafte Begründung erhalten. Diese Volksversammlung wußte noch nichts von der Anerkennung des Königs, sie wußte nur, daß der Bundesrat

die Bekanntmachung über die Jesuitenfrage vertagt hatte und schloß daraus, daß man mit Aussicht auf Erfolg mit den extremsten Maßnahmen vertreten könnte! Die von der Versammlung beschlossenen Resolutionen bestätigten sich mit der sozialen, mit der Sozial-, mit der Ordenfrage und mit der Bildung eines württembergischen Kammercentrums; über die ersten zwei Resolutionen in nichts Besonders mitzutheilen; die dritte verfügte die Abstolzen zur ausschließlichen Stimmenabgabe für Männer, die ein bestehendes Kammercentrum bilden zu helfen vertraten, und begründete diese neue Reaktionssatzung durch die nämliche Nichtberücksichtigung der katholischen Wünsche in der Ordenfrage. Was aber diese letztere betrifft, so forderte die Versammlung die Aufhebung aller politisch-sakralen Ausnahmegesetze gegen die katholischen Orden und Congregationen, namentlich der des Geleget vom 30. Januar 1862, das die Zulassung von Männerorden von dem Guttheiten der Regierung abhängt. Ganz besonders bemerkenswert ist in dieser Regelung der Satz, daß die Regierung die Zulassung der Orden in dem von dem Landesbischof für wünschenswert erklärten Umfang abgibt, wodurch man die Zulassung jetzt ganz allgemein verlangt. Daraus ergiebt sich zweierlei: erstens, daß man rücksichtlos über den katholischen Kammercentrum hinaus und gewissermaßen hinweg geht, zweitens aber, daß der Bischof von Rottenburg, Dr. Wilhelm Reiser, die Rücksicht der Männerorden doch unbedingt für wünschenswert gehalten hat. Daß die württembergische Klerikalmagogie in solcher Weise anzutreten wolle, bereiste am Abend, wie sie die Haltung des Bundesrates in der Jesuitenfrage auslegte und was dringende Veranlassung König Wilhelm II. auf Rücksicht auf die Sozialrechte in seinem Lande hatte, nicht die Initiative Preußens für Bekämpfung des Bundesratsbeschlusses über die Jesuitenfrage abzuwarten. Alle deutlichen Fäden, in deren Läden der Ultramontanismus jenseitlich als je mit seinen Forderungen hervortritt, haben daher Anlaß, dem Könige von Württemberg für seine Initiative dankbar zu sein.

Von den französischen Chauvinisten wurde f. B. das unter der Würdehaft des Generals Boulanger am 18. April 1886 beschlossene Spionagegesetz, nach welchem das Strafmaximum fünf Jahre Gefängnis und 5000 Fr. Geldstrafe beträgt, als eine große That gepriesen, genügt ihnen aber schon längst nicht mehr. Schon vor einigen Jahren wurde in der Kammer einige Initiativansprache, einer stärkeren und unjuristischeren als die andere, eingeführt. Schließlich gab sich auch der Kriegsminister eine verstaatlichte, eine Vorlage zu machen, welche in der Kommission mit den anderen Vorlagen zu einem neuen Gesetzesentwurf verschmolzen wurde, dessen kraftrichtige Bestimmungen (Todesstrafe für In- und Ausländer als Maximum!) an die legislativen Majestätsverbrechen des Jakobinerthums erinnerten. Die im Spätsommer 1891 dem Pleine der Kammer unterbreitete Jex-Camille-Dreyfus-Frage, aber hier wenig Anfang, ward gar nicht durchsetzt und ist dann mit dem Schluß der Legislatur unter dem Tisch gefallen. Von dort hat sie jetzt der Abgeordnete Gauthier hervorgeholt, und dieser unbekannte Politiker hat daran mit Unterstützung des überzeugenden Chauvinisten Henri Deloncle einen neuen, noch "verbesserter" Entwurf fabriziert, wonach auch der Antrag zur Spionage oder das Anerkennen hierzu mit schweren Strafen droht werden soll. Die Todesstrafe ist darin, abgesehen von französischen Militärs und Beamten, angebracht für jeden, der sich, unter falschem Namen oder falscher

Aber nein, sie wußte nichts, sie ahnte nicht, daß etwas Besonders um sie her vorging. Sie sorgte für ihre Arbeitserinnerungen, was es ihre Pflicht war, aber sie dachte nur an sich, und sie ging hinunter in die Ensammlung, im letzten Sonnenchein der vorher wördenden Tage und bei einbrechender Nacht, sich in stiller Sammlung Ruhe und Frieden in die aufgerollte Seele zu holen.

Ihr gutes Gewissen war das einzige Licht in der tiefen Nacht ihrer Seele; aber es war ein gar helles, erhellendes Licht! Kein Gedanke, daß sie sich vor ihm rechtsetzen müßte! Wenn Gott ihn erhebt und er läme nicht zu ihr und lähe sie ins Angesicht und würde es nicht, daß kein Gedanke ihrer Seele je von ihm abgeht — ja, dann hätte sie ihm überhaupt nichts mehr zu sagen! Aber auch sie vertrat unterdrücklich ihrer Seele, und ein gütiger Gott könnte ihm auch vom Rande des Grabes und aus den Reihen der Barone zurück in ihre Arme geleiten. — So kommt und zieht und betet, trat sie in den stillen Wald hinaus.

Es war eine runderholde Nacht, klar und bläsig; haben sich die Sterne vom tiefen Dunst der Himmelstwölkung ab, deren reizige Kuppel sich aus Erz gegossen erschien. Wieder leuchtete das Licht des fast vollen Mondes berniedrig und warke breite Reize über den stillen, massenhaften Waldbald, auf dem sie standen dazwischen. Über den Moostreppen unter den ersten Tannen zogen sich helle, hellglänzende Streichen und von den herbststarken Blättern der Eichen und Buchen, die Spuren des höchsten Schimmers die Strahlen des getrennten Lichtstrahls in magischem Schein.

Es war so still im Walde, spiegelstille still; nur dann und wann ein Eselalarm, ein heulender "Uhu", ein schrilles "Kuckuck!" — Der nächtliche Herbstwald, das schimmernde Mondlicht umspannen sie wie mit Zauberfäden. Immer wieder wandte sie in den Berg hinunter. Wie riesenhafte Bergwände legten sie die Schatten der Bäume über den Weg; leicht und leicht schwante ein schwacher Rausch durch die grünen Nadeln, durch das dunkle Blattengestrüpp.

In diesem Sinnen schritt sie dahin, mit den Blüten bald die glänzenden Sternbilder oben, bald das Gewirr verfolgend, das zu ihren Füßen sich ebenfalls im Mondlicht erging; da bemerkte sie, immer höher aufsteigend, einzelne, seltsam plaudernde, röhrlisch geästete Fächer zwischen den Reihen der Tannen, über den Moostreppen, über das reichlich gefallene Laub. Drei blühten gleich, hinzuholen, und verwundert, wo hier auf dieser Höhe ein Moor zu finden sei, ging sie dem bläsenden Scheine

Qualität, oder unter Verheimlichung der Qualität, Profession oder Staatsangehörigkeit, einschließt in einer Kriegszeit, ein verschontes Lager oder irgend ein Besiegungsmoment, um in einem Kriegsfall oder einer Armee bzw. Marine-Gefangenenschaft, um dort zu Spionagewegen Aufschluß (reuegenreue) von Bedeutung für die Landesverteidigung oder die äußere Sicherheit des Staates entwendet oder sammt. Die übrigen Strafen, welche in dem Entwurf vorgesehen sind, liegen von einem Jahr Gefängnis bis zu lebenslanger Haftstrafe, die Geldbußen laufen von 1000 bis 20 000 Franken. Die Presse hat bis jetzt von dem unter dem 1. Mai eingetragenen Gesetzesvorschlag Gauthier-Deloncle nicht viel Notiz genommen. Bei der, namentlich durch die nationale Blamage im Spätjahr Spionagevorschlag gereizten, Stimmung ist aber große Wachsamkeit dafür vorhanden, daß das Gesetz im Parlamente durchdringt. Die Motivation des Antragstellers, daß die "eigenkümliche Stellung Frankreichs seit dem Kriege von 1870/71" dazu nötige, daß durch Ausnahmeregeln zu verhindern, dürfte der großen Freiheit ihrer Kollegen aus der Seele gezogen sein und auch die inrichthafte und völkerrechtliche Bedenken, die etwa im Senate aufzeigten, zum Schweigen bringen. So ist alle Aussicht vorhanden, daß Frankreich die moderne Rechtsgeschichte durch ein Monstrum von Spionagegesetzen für Freudenzeiten bereichert.

Im *Vatican*that man äußerst verschmust über die geingene Erwiderung, welche das bisher vom Papst der französischen Regierung gegenüber betriebene Entgegenkommen ist. Wie der den römischen Kreisen nahestehende römische Mitarbeiter der "P. Corr." wissen will, fühlt sich der Papst von dieser Haltung der leitenden Pariser Politik bestimmt, "sehr bestört", und in den römischen Kreisen bestehen man, welch schlimmen "Von" die "Rückfahrt", die der *Vatican* Frankreich "anzudeuten" läßt, und die zahlreichen "Angelastrasse", die er der Regierung der Republik gewidmet hat, in Paris findet. So wenig sich aber auch die Freiheit bewusst zu machen, die im *Vatican* der genannten Regierung gegenüber Platz geschriften hat, ableugnen lasse, so wäre es andererseits zu weit gegangen, wenn man eine Verstärkung dieser Spannung auf die Hauptanliegen der römischen Politik gegenüber Frankreich veranschlagen möchte. Vero XIII. habe diese Prinzipien zu verstößend durchdrungen, er habe vielleicht zu lange Zeit hindurch bestätigt und dem Klerus sowie den Katholiken überbaut in Frankreich empfohlen, er habe sich — mit einem Worte — in dieser Richtung zu weit "engagiert", so daß ihm ein Wechsel in seiner Haltung gegenüber den in Frankreich befindenden Institutionen zugemutet werden könnte. Das heißt doch: hätte sich der Papst der Republik gegenüber nicht zu weit engagiert, so würde er jetzt den französischen Klerus gegen die Republik mobil machen. Diese versteckte Drohung wird man im *Corr.* recht verstehen, und da man den Papst zur Zeit nicht gut entbehren kann, so wird man auch seinerseits zu Zugeständnissen sich gewiß bereit finden lassen. — Was den Drüten im Bunde, Ruhland, betrifft, so war bekanntlich die Nachricht von den bevorstehenden Umwandlungen der östlichen Provinzen Frankreichs beim *Vatican* in eine Geländeschaffung verfrüht. Man hat es vorläufig nur mit einem, wie rücksichtslos versucht wird, ersten Plan der russischen Regierung gegen die *Vatican* verkehrt. Dazu wurde er jedoch als gering normal gehalten, was dem Oberstaatsanwalt die Möglichkeit ließ, Krejanow einen längeren Berörre zu unterziehen, dessen Ergebnisse nunmehr die "Westenshafft Westrom" veröffentlichten. Daraus geht klar hervor, daß die Errichtung Alzeyens ein politischer Werk gewesen ist. Auf die Frage, warum er das Stadtbauwerk von Westen erwartet habe, antwortete Krejanow: "Die Unabhängigkeit der sozialen und staatlichen Ordnung habe ihn zu diesem Werk getrieben. Es sei schon bleiste Zeit, die Freiheit bewuszt zu machen. Die administrativen und sozialen Bedingungen der Gesellschaft hängen nicht nur von der allgemeinen Richtung der sozialen Ordnung, sondern auch von den einzelnen Verwaltungsbereichen ab, die das soziale Leben "auszeichnen" würden. Auf die Beleidigung dieses Lebens müsse jeder einzelne Mitarbeiter der "P. Corr." wissen will, fühlt sich der Papst von dieser Haltung der leitenden Pariser Politik bestimmt, "sehr bestört", und in den römischen Kreisen bestehen man, welch schlimmen "Von" die "Rückfahrt", die der *Vatican* Frankreich "anzudeuten" läßt, und die zahlreichen "Angelastrasse", die er der Regierung der Republik gewidmet hat, in Paris findet. So wenig sich aber auch die Freiheit bewusst zu machen, die im *Vatican* der genannten Regierung gegenüber Platz geschriften hat, ableugnen lasse, so wäre es andererseits zu weit gegangen, wenn man eine Verstärkung dieser Spannung auf die Hauptanliegen der römischen Politik gegenüber Frankreich veranschlagen möchte. Vero XIII. habe diese Prinzipien zu verstößend durchdrungen, er habe vielleicht zu lange Zeit hindurch bestätigt und dem Klerus sowie den Katholiken überbaut in Frankreich empfohlen, er habe sich — mit einem Worte — in dieser Richtung zu weit "engagiert", so daß ihm ein Wechsel in seiner Haltung gegenüber den in Frankreich befindenden Institutionen zugemutet werden könnte. Das heißt doch: hätte sich der Papst der Republik gegenüber nicht zu weit engagiert, so würde er jetzt den französischen Klerus gegen die Republik mobil machen. Diese versteckte Drohung wird man im *Corr.* recht verstehen, und da man den Papst zur Zeit nicht gut entbehren kann, so wird man auch seinerseits zu Zugeständnissen sich gewiß bereit finden lassen. — Was den Drüten im Bunde, Ruhland, betrifft, so war bekanntlich die Nachricht von den bevorstehenden Umwandlungen der östlichen Provinzen Frankreichs beim *Vatican* in eine Geländeschaffung verfrüht. Man hat es vorläufig nur mit einem, wie rücksichtslos versucht wird, ersten Plan der russischen Regierung gegen die *Vatican* verkehrt. Dazu wurde er jedoch als gering normal gehalten, was dem Oberstaatsanwalt die Möglichkeit ließ, Krejanow einen längeren Berörre zu unterziehen, dessen Ergebnisse nunmehr die "Westenshafft Westrom" veröffentlichten. Daraus geht klar hervor, daß die Errichtung Alzeyens ein politischer Werk gewesen ist. Auf die Frage, warum er das Stadtbauwerk von Westen erwartet habe, antwortete Krejanow: "Die Unabhängigkeit der sozialen und staatlichen Ordnung habe ihn zu diesem Werk getrieben. Es sei schon bleiste Zeit, die Freiheit bewuszt zu machen. Die administrativen und sozialen Bedingungen der Gesellschaft hängen nicht nur von der allgemeinen Richtung der sozialen Ordnung, sondern auch von den einzelnen Verwaltungsbereichen ab, die das soziale Leben "auszeichnen" würden. Auf die Beleidigung dieses Lebens müsse jeder einzelne Mitarbeiter der "P. Corr." wissen will, fühlt sich der Papst von dieser Haltung der leitenden Pariser Politik bestimmt, "sehr bestört", und in den römischen Kreisen bestehen man, welch schlimmen "Von" die "Rückfahrt", die der *Vatican* Frankreich "anzudeuten" läßt, und die zahlreichen "Angelastrasse", die er der Regierung der Republik gewidmet hat, in Paris findet. So wenig sich aber auch die Freiheit bewusst zu machen, die im *Vatican* der genannten Regierung gegenüber Platz geschriften hat, ableugnen lasse, so wäre es andererseits zu weit gegangen, wenn man eine Verstärkung dieser Spannung auf die Hauptanliegen der römischen Politik gegenüber Frankreich veranschlagen möchte. Vero XIII. habe diese Prinzipien zu verstößend durchdrungen, er habe vielleicht zu lange Zeit hindurch bestätigt und dem Klerus sowie den Katholiken überbaut in Frankreich empfohlen, er habe sich — mit einem Worte — in dieser Richtung zu weit "engagiert", so daß ihm ein Wechsel in seiner Haltung gegenüber den in Frankreich befindenden Institutionen zugemutet werden könnte. Das heißt doch: hätte sich der Papst der Republik gegenüber nicht zu weit engagiert, so würde er jetzt den französischen Klerus gegen die Republik mobil machen. Diese versteckte Drohung wird man im *Corr.* recht verstehen, und da man den Papst zur Zeit nicht gut entbehren kann, so wird man auch seinerseits zu Zugeständnissen sich gewiß bereit finden lassen. — Was den Drüten im Bunde, Ruhland, betrifft, so war bekanntlich die Nachricht von den bevorstehenden Umwandlungen der östlichen Provinzen Frankreichs beim *Vatican* in eine Geländeschaffung verfrüht. Man hat es vorläufig nur mit einem, wie rücksichtslos versucht wird, ersten Plan der russischen Regierung gegen die *Vatican* verkehrt. Dazu wurde er jedoch als gering normal gehalten, was dem Oberstaatsanwalt die Möglichkeit ließ, Krejanow einen längeren Berörre zu unterziehen, dessen Ergebnisse nunmehr die "Westenshafft Westrom" veröffentlichten. Daraus geht klar hervor, daß die Errichtung Alzeyens ein politischer Werk gewesen ist. Auf die Frage, warum er das Stadtbauwerk von Westen erwartet habe, antwortete Krejanow: "Die Unabhängigkeit der sozialen und staatlichen Ordnung habe ihn zu diesem Werk getrieben. Es sei schon bleiste Zeit, die Freiheit bewuszt zu machen. Die administrativen und sozialen Bedingungen der Gesellschaft hängen nicht nur von der allgemeinen Richtung der sozialen Ordnung, sondern auch von den einzelnen Verwaltungsbereichen ab, die das soziale Leben "auszeichnen" würden. Auf die Beleidigung dieses Lebens müsse jeder einzelne Mitarbeiter der "P. Corr." wissen will, fühlt sich der Papst von dieser Haltung der leitenden Pariser Politik bestimmt, "sehr bestört", und in den römischen Kreisen bestehen man, welch schlimmen "Von" die "Rückfahrt", die der *Vatican* Frankreich "anzudeuten" läßt, und die zahlreichen "Angelastrasse", die er der Regierung der Republik gewidmet hat, in Paris findet. So wenig sich aber auch die Freiheit bewusst zu machen, die im *Vatican* der genannten Regierung gegenüber Platz geschriften hat, ableugnen lasse, so wäre es andererseits zu weit gegangen, wenn man eine Verstärkung dieser Spannung auf die Hauptanliegen der römischen Politik gegenüber Frankreich veranschlagen möchte. Vero XIII. habe diese Prinzipien zu verstößend durchdrungen, er habe vielleicht zu lange Zeit hindurch bestätigt und dem Klerus sowie den Katholiken überbaut in Frankreich empfohlen, er habe sich — mit einem Worte — in dieser Richtung zu weit "engagiert", so daß ihm ein Wechsel in seiner Haltung gegenüber den in Frankreich befindenden Institutionen zugemutet werden könnte. Das heißt doch: hätte sich der Papst der Republik gegenüber nicht zu weit engagiert, so würde er jetzt den französischen Klerus gegen die Republik mobil machen. Diese versteckte Drohung wird man im *Corr.* recht verstehen, und da man den Papst zur Zeit nicht gut entbehren kann, so wird man auch seinerseits zu Zugeständnissen sich gewiß bereit finden lassen. — Was den Drüten im Bunde, Ruhland, betrifft, so war bekanntlich die Nachricht von den bevorstehenden Umwandlungen der östlichen Provinzen Frankreichs beim *Vatican* in eine Geländeschaffung verfrüht. Man hat es vorläufig nur mit einem, wie rücksichtslos versucht wird, ersten Plan der russischen Regierung gegen die *Vatican* verkehrt. Dazu wurde er jedoch als gering normal gehalten, was dem Oberstaatsanwalt die Möglichkeit ließ, Krejanow einen längeren Berörre zu unterziehen, dessen Ergebnisse nunmehr die "Westenshafft Westrom" veröffentlichten. Daraus geht klar hervor, daß die Errichtung Alzeyens ein politischer Werk gewesen ist. Auf die Frage, warum er das Stadtbauwerk von Westen erwartet habe, antwortete Krejanow: "Die Unabhängigkeit der sozialen und staatlichen Ordnung habe ihn zu diesem Werk getrieben. Es sei schon bleiste Zeit, die Freiheit bewuszt zu machen. Die administrativen und sozialen Bedingungen der Gesellschaft hängen nicht nur von der allgemeinen Richtung der sozialen Ordnung, sondern auch von den einzelnen Verwaltungsbereichen ab, die das soziale Leben "auszeichnen" würden. Auf die Beleidigung dieses Lebens müsse jeder einzelne Mitarbeiter der "P. Corr." wissen will, fühlt sich der Papst von dieser Haltung der leitenden Pariser Politik bestimmt, "sehr bestört", und in den römischen Kreisen bestehen man, welch schlimmen "Von" die "Rückfahrt", die der *Vatican* Frankreich "anzudeuten" läßt, und die zahlreichen "Angelastrasse", die er der Regierung der Republik gewidmet hat, in Paris findet. So wenig sich aber auch die Freiheit bewusst zu machen, die im *Vatican* der genannten Regierung gegenüber Platz geschriften hat, ableugnen lasse, so wäre es andererseits zu weit gegangen, wenn man eine Verstärkung dieser Spannung auf die Hauptanliegen der römischen Politik gegenüber Frankreich veranschlagen möchte. Vero XIII. habe diese Prinzipien zu verstößend durchdrungen, er habe vielleicht zu lange Zeit hindurch bestätigt und dem Klerus sowie den Katholiken überbaut in Frankreich empfohlen, er habe sich — mit einem Worte — in dieser Richtung zu weit "engagiert", so daß ihm ein Wechsel in seiner Haltung gegenüber den in Frankreich befindenden Institutionen zugemutet werden könnte. Das heißt doch: hätte sich der Papst der Republik gegenüber nicht zu weit engagiert, so würde er jetzt den französischen Klerus gegen die Republik mobil machen. Diese versteckte Drohung wird man im *Corr.* recht verstehen, und da man den Papst zur Zeit nicht gut entbehren kann, so wird man auch seinerseits zu Zugeständnissen sich gewiß bereit finden lassen. — Was den Drüten im Bunde, Ruhland, betrifft, so war bekanntlich die Nachricht von den bevorstehenden Umwandlungen der östlichen Provinzen Frankreichs beim *Vatican* in eine Geländeschaffung verfrüht. Man hat es vorläufig nur mit einem, wie rücksichtslos versucht wird, ersten Plan der russischen Regierung gegen die *Vatican* verkehrt. Dazu wurde er jedoch als gering normal gehalten, was dem Oberstaatsanwalt die Möglichkeit ließ, Krejanow einen längeren Berörre zu unterziehen, dessen Ergebnisse nunmehr die "Westenshafft Westrom" veröffentlichten. Daraus geht klar hervor, daß die Errichtung Alzeyens ein politischer Werk gewesen ist. Auf die Frage, warum er das Stadtbauwerk von Westen erwartet habe, antwortete Krejanow: "Die Unabhängigkeit der sozialen und staatlichen Ordnung habe ihn zu diesem Werk getrieben. Es sei schon bleiste Zeit, die Freiheit bewus





### Tages-Gewinnliste

der 12. Riehung 5. Cl. 125. Agl. Sächs. Lottos-Lotterie.

Gesogen am 21. Mai 1894.  
Wie Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 260 Mark  
gegogen worden.

(Über Straße der Nationalität.)

Niederschafft verloren.

964 88 (3000) 280 314 554 956 263 853 442 582 72 648

606 154 826 337 118 731 902 517 186 884 123 734 129 866

889 4 21 49 661 884 149 468 2812 827 340 214 974 821 171

412 462 (5000) 129 133 134 642 25 600 365 (300) 308 (300)

122 257 270 629 233 119 3014 335 650 935 919 71 276

289 (300) 582 370 160 (1000) 160 712 254 160 129 674 573 250

289 948 547 (3000) 746 68 295 157 394 167 301 619 324

668 (300) 387 892 108 307 565 478

10302 436 476 104 443 772 969 330 496 724 883 200 195

431 516 (3000) 303 973 845 950 910 912 150 800 627 356

11265 440 (3000) 273 942 435 178 658 500 267 300 356

131 140 818 54 493 368 789 704 863 129 900 220 243 615

458 663 616 528 51 40 209 865 237 965 402 (1000) 167 307

279 473 902 1500 904 (1000) 1325 131 955 650 236 797 3000

193 619 249 674 583 881 446 488 386 578 5000 632 316 1961

8 764 320 29 14206 689 452 506 514 395 411 395 1000 797

13088 769 583 923 690 856 292 918 126 307 487 92 885

718 938 303 919 (300) 11 761 1600 924 (3000) 754 50 329

861 455 392 277 385 299 53 438 16256 54 589 (300) 171 863

381 743 894 497 729 443 554 506 432 36 171 863

190 681 724 379 460 425 (1000) 123 307 741 813 268 (300) 589

198 732 458 684 590 590 590 578 (1000) 18559 896 361 19

722 834 778 206 507 155 210 276 510 85 21 298 774

601 568 588 500 725 300 658 101 19222 (3000)

119 876 746 (1000) 345 500 479 498 541 763 (300) 395 500

513 121 181 302 878 300 72

20181 773 316 337 415 665 (300) 294 245 (1000) 983 166 960

418 848 280 277 321 148 (3000) 564 487 21562 800 916 (300)

988 971 584 302 392 288 829 705 489 515 713 897 57 300 366

167 249 883 (1000) 127 804 116 763 157 2294 511 743 (300)

141 (1000) 667 32 484 300 449 805 702 544 384 278 543

159 85 681 447 (500) 230 2353 429 783 276 947 388 282 450

1300 120 68 887 446 861 870 883 (300) 893 356 17 280

401 (5000) 893 437 439 886 241 427 631 213 355 123 24079

483 875 (300) 287 87 150 (300) 73 281 161 242 (300) 315 39

544 (300) 196 811 862 300 115

23930 300 562 877 558 888 (500) 842 524 7 52 588 848

884 882 493 421 526 501 309 879 948 26594 760 826 (300)

813 365 835 (300) 345 20 500 107 836 843 (300) 209 622 (300)

455 475 59 324 390 (15 000) 27775 570 769 600 466 170

480 700 744 327 851 216 (300) 547 209 757 846 233 482 754

28290 111 833 259 186 629 423 (500) 406 637 927 397 348

891 (500) 322 722 168 (300) 44 889 (3000) 380 345 256 250

1600 279 29352 (300) 252 622 (1000) 212 122 900 79 309 676

664 631 578 94 5 427 481 27 491 842 574 27 52 588 848

3082 97 240 600 847 84 845 706 255 463 925 374 462

358 255 349 829 641 243 349 31000 3000 31474 285 386 538 938 32040 (300) 369

920 459 542 441 552 298 446 386 558 938 32040 (300) 369

208 459 772 (300) 60 832 141 54 445 823 135 437 214 337 313

182 (300) 738 281 263 653 767 (3000) 543 543 267 956 329

803 271 803 228 8 710 838 228 156 533 103 203 (3000) 733

913 (1000) 33582 712 388 85 (300) 496 875 850 557 957 967 784  
498 940 884 388 585 84037 186 367 176 (300) 104 588 (300)  
309 445 (5000) 158 226 43 283 12 544 771 505 289 912

521 (300) 965 941 419 985

535370 296 (300) 315 649 874 (300) 802 377 965 (3000)

502 639 963 846 538 (300) 631 (300) 706 758 866 916 98 511

70 955 922 501 37961 (300) 258 10 948 781 888 947 881 799

488 755 (300) 93 822 785 708 469 (300) 691 386034 (300)

827 (1000) 53 706 357 514 (300) 722 318 885 (3000) 48 677

873 927 (300) 347 38995 187 (300) 94 40 258 913 774 878

984 (300) 529 585 322 259 585 (300) 60 772 64 437 27 90

40867 280 (300) 79 625 704 101 405 593 156 907 900

979 326 214 392 (300) 942 593 173 (300) 729 587 783

207 (1000) 240 41272 691 943 520 173 (300) 729 587 783

520 446 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533

533 680 (3000) 53 36409 255 571 150 375 402 640 533







# Leipziger Börsen-Course am 21. Mai 1894.

Oesterl. Credit-Aktion	21.5.—	Harpener Bergwerksgesell.	150.75
Ungarische Goldrente	97.90	Russische Notes	140.50
Oesterl.-Ungar. Staatsbahn	14.20	Dresdner Bank	140.50
Oesterl. Südbahn (Lomb.)	46.00	Wien	140.50
Büchsenhärder	187.90	Hersteller Bahn Ltd. B	150.75
Büchsenhärder-Gesell.	187.90	Hochstiehler Bahn Ltd. B	150.75
Hochstiehler-Gesell.	184.50	Norddeutsche Lloyd	150.50
Dortmunder Union	65.50	Ungar. Kreisbank	150.50
Könige und Lernhütte	127.00	Industrie Rente	150.50
Tendenz: Fest.		Neusatz Rente	150.50

Meritis, 21. Mai, 1 Uhr 50 Min.			
Oesterl. Credit-Aktion	21.5.—	Harpener Bergwerksgesell.	150.75
Ungarische Goldrente	97.90	Russische Notes	140.50
Oesterl.-Ungar. Staatsbahn	14.20	Dresdner Bank	140.50
Oesterl. Südbahn (Lomb.)	46.00	Wien	140.50
Büchsenhärder	187.90	Hersteller Bahn Ltd. B	150.75
Büchsenhärder-Aktion	188.20	Hochstiehler	150.75
Gothard E.-A.-Akt.	170.75	Könige und Lernhütte	150.50
Gothard E.-B.-Akt.	170.75	Industrie Rente	150.50
Schweizerische Centralbahn	132.15	Neusatz Rente	150.50
Wien-B.-W.-A.-K.-A.	100.00		
Märkische Bahn	88.10		
Märkische Bahn	88.10		
Wien-B.-W.-A.-K.-A.	78.50		
Reitner-Denkun-Gesell.	187.70	Spree. Russen von 1880	150.50
Berliner Handelsbank	134.—	Il. Orient	150.50
Deutsche Bank	130.—	Wien	150.50
Kons. Konsol. 5% 40-40			

\* Berlin, 21. Mai, 1 Uhr 50 Min.  
Course: Fest. Tendenz: Fest. Heute ein Beitrag über die Ausbildung der  
Technik, Verarbeitung eines markanten Einflusses auf die verschiedenen  
Effektionen nicht aus. Die Börse steht in entschieden besserer Stellung  
als welche momentan die technischen Fortschritte im russischen  
staatlichen Staatsbau mit diesen Nachdrücken in die Erkrankung  
trat. Es machte sich, obwohl eine zuverlässige Stimmung der  
Spezialisten bestand, welche auch eine Ausdehnung des Geschäfts war  
nichts zu ändern. Gegenüber der Geschäftsfähigkeit der letzten Börse hat  
die immerhin eingerissene und auf dem Börsenmarkt durch das Über-  
aus dauernden Feldstandes einen unbestimmbaren Einfluss auf die  
Rente erzielten. Für die höheren Finanzbedürfnisse als erwartet  
wurde, dass die Rothschildgruppe wieder mehr Aktienplatz  
rechnete. Die Folge war auch eine Erhöhung der Börse, welche die  
des Parteien Wiederholung. Wien ist die einzige Börse, die die  
höchste Preise ansetzt, besondere Marktwert-Märkte.  
Deutsche Bahn und Gothaer Bahn konnten bis jetzt  
beobachtet werden, ebenso zeigt die Montagssitzung freundliche Haltung.  
Privatdirektor P. F. Proc.

Berlin, 21. Mai (Sichtbar-Course).  
Staatsaktien.  
Oesterl. Staatsbank

100.00 Oesterl. Credit-Aktion

130.40 Oesterl. Banknoten

150.20 Oesterl. Goldrente

150.20 Oesterl. Staatsbank

150.20 Oesterl. Goldrente

150.